

# Vorwort

## Historische Entwicklung

Die Landessynode (LS) wurde am 1. Januar 1921 als eines der vier Leitungsorgane der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern eingerichtet (davor fand 1919 und 1920 je eine außerordentliche Generalsynode statt). Die LS und der aus ihr gebildete Landessynodalausschuss (LSA) stehen gleichberechtigt neben den weiteren Leitungsgremien (Kirchenpräsident/Landesbischof, Landeskirchenrat) der Landeskirche.

Vorläufer der LS im rechtsrheinischen Bayern waren die 1823 entstandenen Synoden der Konsistorialbezirke Ansbach und Bayreuth, die gemeinsam ab 1849 die verfassungsmäßige Repräsentation der protestantischen Kirche bildeten.

In der Kirchenverfassung wird die zweite, am 5. Februar 1920 gewählte Außerordentliche Generalsynode rückwirkend zur ersten LS erklärt. Die LS erhielt die legislativen Befugnisse, die zuvor das Innen- bzw. Kultusministerium im Namen des Königs innegehabt hatten, und ist mit den vorherigen Generalsynoden von 1823 bis 1917 nicht gleichzusetzen. Zu Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft 1933 übertrug die LS mit einem "Ermächtigungsgesetz" das Gesetzgebungsrecht auf den Landesbischof (bis 1933: Kirchenpräsident). 1935 bis 1945 fanden daher keine Synodaltagungen statt. Auf der ersten LS nach dem Zweiten Weltkrieg im Juli 1946 gab der Landesbischof die ihm erteilte Ermächtigung wieder an die LS zurück.

## Aufgaben, Funktion und Zuständigkeit

Der Verfassungsauftrag lautet, die Kirche „in arbeitsteiliger Gemeinschaft und gegenseitiger Verantwortung“ zu leiten (Art. 40 der Verfassung vom 20. November 1971). Ihr steht insbesondere das kirchliche Gesetzgebungsrecht, die Wahl des Landesbischofs und die Aufstellung des Haushaltsplans zu. Die LS kann zur Vorbereitung ihrer Entscheidungen Ausschüsse bilden und ihnen bestimmte Angelegenheiten zur weiteren Beratung auch zwischen den Tagungen zuweisen. Der LSA ist die ständige Vertretung der LS.

## Zusammensetzung

Aktuell besteht die LS aus 108 Mitgliedern. Von ihnen werden 89 von den Kirchenvorständen der Gemeinden gewählt. Hinzu kommen 13 berufene Mitglieder sowie je ein Vertreter der Theologischen Fakultäten in Erlangen und München und der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau. Seit 2002 gehören ihr ferner drei Jugenddelegierte mit beratender Stimme an. Die LS wird für sechs Jahre gebildet und tritt seit 1963 in der Regel zweimal jährlich (1920: mindestens alle drei Jahre) zusammen. Sie wählt ihr Präsidium (Präsident/Präsidentin, je zwei Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen und Schriftführer/Schriftführerinnen) sowie den LSA mit sechs geistlichen und neun weltlichen Mitgliedern (1920: vier geistliche und fünf weltliche Mitglieder). Der Präsident/die Präsidentin der LS ist – anders als nach der Verfassung von 1920 – auch Vorsitzende/r des LSA.

Folgende Personen hatten bzw. haben das Amt der Präsidentin/des Präsidenten der LS inne:

Friedrich Veit	(1917 – 1920)
Wilhelm Freiherr von Pechmann	(1920 – 1922)
Philipp Bachmann	(1923 – 1931)
Robert Bracker	(1931 – 1940)
Dr. Wilhelm Eichhorn	(1946)
Dr. Hans Meinzolt	(1947 – 1959)
Karl Burckhart	(1960 – 1983)
Dr. Karl-Heinz Schwab	(1984 – 1990)
Dr. Dieter Haack	(1990 – 2002)
Heidi Schülke	(2002 – 2008)
Dr. Dorothea Deneke-Stoll	(2008 – 2014)
Dr. Annekathrin Preidel	(seit 2014)

#### Zur Bildung des Bestandes

In diesem Findbuch sind ältere Aktenabgaben des Büros der LS an das LAELKB sowie diejenige vom August 2014 verzeichnet. Der zeitliche Umfang des Bestandes reicht von der zweiten außerordentlichen Generalsynode 1920 bis etwa 2004. Im Bestand befinden sich auch Bände der gedruckten LS-Verhandlungen, die bis in das Jahr 2011 reichen. Die Abgrenzung zwischen dem Bestand „Landessynode“ und den Akten des LSA wurde erst bei der Verzeichnung und Verpackung 2017 vorgenommen. Im Laufe der Jahre waren nämlich die Registraturen der beiden Organe zum größten Teil zusammengewachsen. Danach wurde eine eigene Aktengliederung (Klassifikation) erstellt. Verzeichnet wurde der Bestand von dem Archivbeschäftigten Johannes Metzger, den Archivfachbeschäftigten Cornelia Mertian und Patrick Waag sowie den Hilfskräften Petra Gotter und Reinhilde Seiler.

Der Bestand umfasst nunmehr, nach der Verpackung in säurefreies Material, 2593 Akteinheiten im Umfang von ca. 50 lfd. Metern. Verschiedenes Schriftgut wie zum Beispiel Quittungen wurde als nicht archivwürdig eingestuft und deshalb kassiert.

Einzelne Akten sind wegen Persönlichkeitsschutzes gesperrt. Sie können nur mit besonderer Genehmigung benutzt werden.

#### Hinweise für Benutzer

Die Verzeichnung erfolgte nach dem „Bär’schen Prinzip“, d.h. die Akten wurden nach der zufälligen Bearbeitungsreihenfolge nummeriert. Dementsprechend sind die vergebenen Bestellsignaturen nicht fortlaufend. Die Archivalien lagern in der Reihenfolge dieser Signaturen im Magazin und sind nach diesen zu bestellen und zu zitieren.

Bitte bestellen Sie:

LS 0.2.0007 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... bitte zitieren Sie:

LAELKB, LS 0.2.0007 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Im Findbuchanhang befinden sich auch ein Personen- sowie ein Ortsregister.

Nürnberg, 18. Dezember 2018

Cornelia Mertian, Patrick Waag

#### Literatur

- Simon, Matthias: Evangelische Kirchengeschichte Bayerns, 2 Bde., München 1942.
- Vischer, Gustav-Adolf: Aufbau, Organisation und Recht der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, 2 Bde., München 1953/1956.
- Simon, Matthias: Die Evangelische Kirche, 2 Bde., München 1960/1962.
- Ammon, Wilhelm von/Rusam, Reinhard: Verfassung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vom 20. November 1971, München 1985.
- Müller, Gerhard/Weigelt, Horst/Zorn, Wolfgang (Hgg.): Handbuch der Geschichte der evangelischen Kirche in Bayern, 2 Bde., St. Ottilien 2000/2002.
- Schwarz, Andrea: Verfassung der Evangelisch-Lutherischen Kirche im rechtsrheinischen Bayern, publiziert am 10.05.2006; in: Historisches Lexikon Bayerns, URL: <[http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Verfassung\\_der\\_Evangelisch-Lutherischen\\_Kirche\\_im\\_rechtsrheinischen\\_Bayern,\\_1921](http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Verfassung_der_Evangelisch-Lutherischen_Kirche_im_rechtsrheinischen_Bayern,_1921)> (18. Dezember 2018).
- Nicolaisen, Carsten: Landessynode, publiziert am 22.09.2006; in: Historisches Lexikon Bayerns, URL: <<http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Landessynode>> (31. August 2017).